

als sie leider unedel auf Rache wegen so mancher von der Gegenpartei erduldeten Kränkung sann. Die eifernden Prädikanten nährten, statt Versöhnung zu vermitteln, die Erbitterung. Bald wurden sämtliche katholische Mitglieder aus dem Räte gestoßen, den Päpstlichen der öffentliche Gottesdienst verboten, und da sie bisher noch denselben im Dom bei geschlossenen Thüren gehalten hatten, wurde am 13. November 1542 der Domprediger durch einen Büttel aus der Stadt geführt und jedermann bei Strafe von 20 Gulden verboten, der Messe beizuwohnen. In unwürdigen Spott verhöhnte man Heiligenbilder und einst gefeierte Feste. Keine Bemühung des Bischofs Valentin konnte eine Ausgleichung herbeiführen. Erst nachdem durch den Sieg Karls V. bei Mühlberg die Katholiken sich wieder zu erheben gewagt hatten, eine billiger denkende Zeit die Erbitterung der Parteien ausglich, und 1553 der Bischof Friedrich gegen Rückgabe der Stadt Reine den Protestanten 6 Kirchen in Hildesheim einräumte und ihnen jeglichen Schutz zusagte: vereinigte man sich 1562 dahin, daß beiderseits eine unge störte Ausübung der Religion stattfinden solle.

[21]

Weichelt.